



Jahres bericht 2024



Hauskrankenpflege
Vorarlberg



Die Hauskrankenpflege ist ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Pflegesystems: Sie ermöglicht pflegebedürftigen Menschen, so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung zu bleiben, und leistet einen entscheidenden Beitrag zur Entlastung der An- und Zugehörigen sowie der stationären Einrichtungen. Gleichzeitig trägt sie wesentlich zur Erhaltung und Förderung einer hohen Lebensqualität bei.

Wir setzen uns gemeinsam mit den Vorarlberger Gemeinden dafür ein, die Rahmenbedingungen für die Hauskrankenpflege langfristig zu stärken – ein wichtiger Schritt dafür ist die Angleichung des Gehaltssystems der mobilen Pflege an das Krankenhaussetting, das ab 01.07.25 in Kraft tritt. Dazu zählen darüber hinaus verbesserte Finanzierungsmodelle, gezielte Fortbildungs- und Schulungsangebote oder der Ausbau interdisziplinärer Zusammenarbeit und der Strukturen vor Ort, z.B. Kinderbetreuung.

Mit der aktuellen Evaluierung des Perspektiven- und Entwicklungskonzepts sollen – gemeinsam mit allen Kooperationspartnern – die Weichen für die Zukunft gestellt werden und die Hauskrankenpflege nachhaltig weiterentwickelt werden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen sich täglich mit großem Engagement, hoher fachlicher Kompetenz und viel Einfühlungsvermögen ein. Ihr Einsatz für eine qualitätsvolle, wohnortnahe Pflege verdient besondere Anerkennung. Herzlichen Dank für den unermüdlichen Einsatz und die wertvolle Arbeit zum Wohle der Menschen in Vorarlberg!

Landesrätin
Martina Rüscher

Rückblick – Unser Weg im Jahr 2024

Ein Modell, das Menschen verbindet

Die Hauskrankenpflege in Vorarlberg ist europaweit einzigartig – ein Modell, das weit über die Landesgrenzen hinaus Aufmerksamkeit verdient. Es zeigt, was möglich ist, wenn Menschen Verantwortung füreinander übernehmen. Was wir hier gemeinsam schaffen, leistet deutlich mehr als viele andere Systeme – mit Nähe, Vertrauen und hoher fachlicher Qualität.

Aus der Gesellschaft, für die Gesellschaft

Die Stärke unseres Modells liegt in seiner Verankerung in der Bevölkerung. Über 500 Ehrenamtliche in 66 Krankenpflegevereinen und mehr als 60.000 Mitglieder im ganzen Land tragen dieses System mit. Sie schaffen Nähe – in Momenten, die oft sehr persönlich und herausfordernd sind. Sie sichern Pflege dort, wo sie gebraucht wird: zu Hause, in gewohnter Umgebung. Dieses Vertrauen entsteht nicht am Reißbrett – es wächst durch echtes Engagement.

Professionell und nachhaltig

Neben der starken menschlichen Komponente überzeugt das Vorarlberger Modell auch durch seine Struktur. Kurze Wege bedeuten nachhaltige, ressourcenschonende Pflege – und durch eine außergewöhnlich hohe Zahl an Diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegepersonen (DGKP) garantieren wir ein sehr hohes Maß an Professionalität.

Der unbezahlbare Wert des Ehrenamts

Das Ehrenamt ist das Rückgrat unseres Systems. Sein wirtschaftlicher Gegenwert wird auf rund 11 Millionen Euro jährlich geschätzt – und das ist noch konservativ gerechnet. Es ist eine stille, aber kraftvolle Leistung, die wir nicht genug würdigen können. Was wäre, wenn es dieses Modell nicht gäbe? Diese Frage lassen wir bewusst offen. Die Antwort spüren wir im täglichen Miteinander.

Ein System, auf das Vorarlberg stolz sein kann

Als Landesverband sind wir dankbar und stolz, Teil dieses Netzwerks zu sein. Wir freuen uns, Ihnen im Folgenden einen vertieften Einblick in unsere Arbeit zu geben:

1. Fokus auf die Krankenpflegevereine

Mit Zahlen, Daten und Fakten zu Mitgliedern, Fördermitteln und versorgten Patient:innen sowie Fachbeiträgen unserer Partnerin Connexia zu Hospiz- und Palliativ Care Zuhause (HPC), Praxisanleitung und Ambulanter gerontopsychiatrischer Pflege (AgP).
Iris Grabher-Redlinger, Sandro Raphael Strauss

2. Einblick in die Arbeit des Landesverbands

Mit Kennzahlen, Projekten und Meilensteinen, die zeigen, wie wir als Dachverband gestalten, vernetzen und unterstützen.

3. Ausblick auf das Jahr 2025

Mit einem Blick nach vorne: Welche Entwicklungen wollen wir anstoßen? Wo wollen wir weiter wachsen? Wie sichern wir das Vorarlberger Modell für die Zukunft?

Danke – für ein gemeinsames Gelingen

Die wertvolle Arbeit der Hauskrankenpflege in Vorarlberg wäre ohne Eure Unterstützung nicht denkbar. Unser besonderer Dank gilt daher allen Fördergebern – dem Land Vorarlberg, den Gesundheitskassen und den Gemeinden – sowie den vielen engagierten Unternehmen und Privatpersonen, die unsere Vereine mit ihren Spenden großzügig unterstützen. Ganz besonders wollen wir aber auch allen jenen danken, die sich ehrenamtlich einbringen – Tag für Tag, oft im Verborgenen, aber mit großer Wirkung. Euer Engagement ist nicht selbstverständlich. Ihr tragt Verantwortung, seid verlässlich zur Stelle, spürt die Herausforderungen der Zukunft – und stellt euch ihnen mit uns gemeinsam. Das macht den Unterschied.

Ein besonderer Dank gilt unserem Pflegepersonal – den Diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegepersonen, Pflegefach- und Pflegeassistenten. Ihr seid oft ganz nah an den Menschen, in Situationen, die sehr persönlich und fordernd sind. Mit Empathie, Fachlichkeit und Ausdauer schafft ihr täglich Vertrauen – das ist mehr als Arbeit, das ist Haltung.

Genauso unverzichtbar sind alle, die im Hintergrund wirken: unsere Reinigungskräfte, Verwaltungsmitarbeitenden und die Kolleg:innen in den Geschäftsführungen der Krankenpflegevereine. Ihr sorgt dafür, dass alles rundläuft – mit viel Know-how, Weitblick und Verlässlichkeit. Danke für euer Mittragen und euer Mitgestalten.

Wir bedanken uns auch für die großartige Zusammenarbeit mit unseren Partner:innen im Haus der Betreuung und Pflege: mit der Arge MOHI und Simone Bemetz-Kochhafen, mit dem Betreuungspool Vorarlberg und Manfred Kräutler, sowie mit



dem Landesverband Heim- und Pflegeleitungen und Deborah Blümel. Gemeinsam bilden wir ein starkes, engagiertes Team – und haben in den letzten Monaten schon viel entwickelt, gestaltet und ermöglicht. Diese enge Zusammenarbeit ist für uns von unschätzbarem Wert.

Wir danken von Herzen für das Vertrauen, das uns entgegengebracht wird, für die vielen Impulse, den offenen Austausch mit unserem Vorstand und die starke Kollaboration.

Und ganz besonders danken wir dem Team der Hauskrankenpflege – Andrea und Sabine. Ihr seid ein Fels in der Brandung, mit unglaublichem Einsatz, Organisationstalent und einem riesigen Herzen für diese Aufgabe. Auf euch ist einfach Verlass – und das ist unbezahlbar.

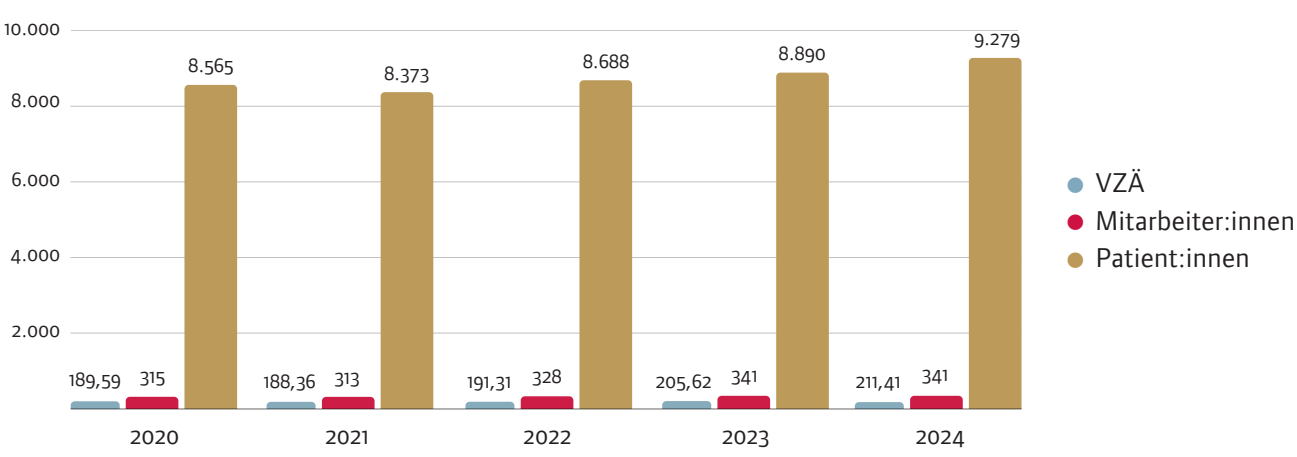
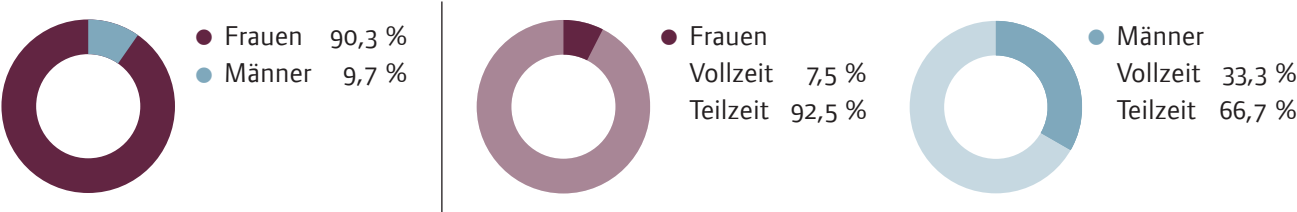
Gemeinsam haben wir viel erreicht. Und gemeinsam gehen wir weiter – mit Freude, mit Mut und mit einem klaren Ziel: das Vorarlberger Modell stark in die Zukunft zu führen.

Geschäftsführung
Johanna Rebling-Neumayr

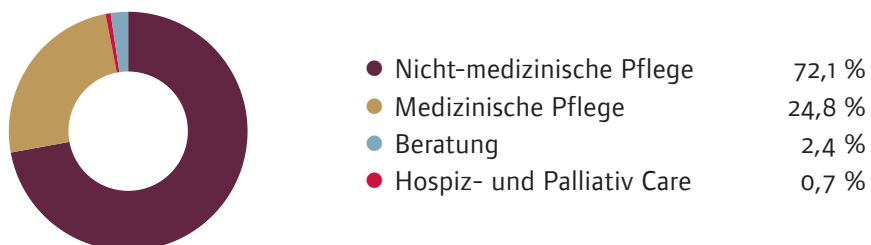
Landesobmann
Wolfgang Rothmund

1 Bericht über Leistungen & Förderungen für die Krankenpflegevereine

Personal Hauskrankenpflege landesweit



Leistungen Hauskrankenpflege landesweit



Einnahmequellen Hauskrankenpflege landesweit



Eigenmittel Hauskrankenpflege landesweit

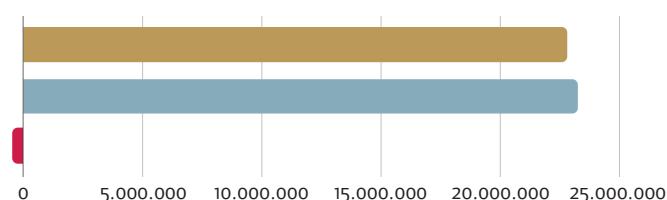


Ausgaben Hauskrankenpflege landesweit



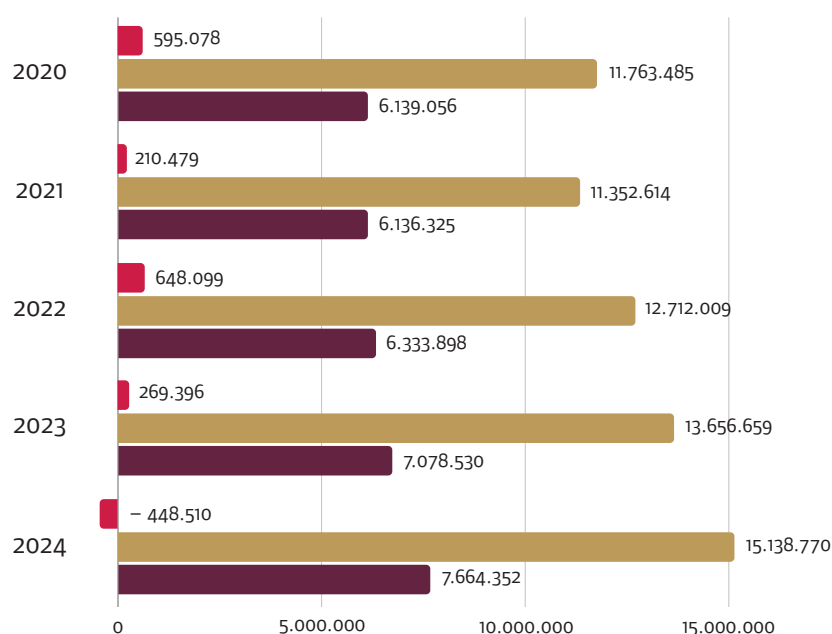
● Personalkosten Pflege	18.135.276,00 €
● Betriebs- & Verwaltungskosten	3.683.859,00 €
● KFZ	1.020.507,00 €
● Büro	266.586,00 €
● Pflegebehelfe	86.859,00 €
● Abfertigungsrückstellungen	58.545,00 €

Einnahmen & Ausgaben Hauskrankenpflege landesweit



● Summe Einnahmen	22.803.122,00 €
● Summe Ausgaben	23.251.632,00 €
● Abschluss 2024	– 448.510,00 €

Abschlüsse im Verhältnis zu Fördersummen & Eigenmittelaufbringung 2020-2024



● Abschluss
● Förderungen
● Eigenmittel

Angaben in €



Zahlen Krankenpflegevereine

Die gestiegenen Personalkosten, anhaltende Inflation und allgemeine Teuerung stellen die Krankenpflegevereine vor große finanzielle Herausforderungen. Das Minus im Jahr 2024 fällt entsprechend deutlich aus – viele Vereine können die Lücke nicht mehr allein aus Rücklagen abfedern.

Daraus folgt ein klarer Auftrag: Wir müssen neue Wege der Finanzierung, Effizienz und Unterstützung finden – gemeinsam als System.

Die Hauskrankenpflege braucht stabile Rahmenbedingungen, langfristige Sicherheiten und politische wie gesellschaftliche Anerkennung. Nur so kann sie auch in Zukunft das leisten, was sie heute schon täglich möglich macht.

Gastbeiträge Connexia

Iris Grabher-Redlinger, BA

Sandro Strauß, BScN

Hospiz und Palliative Care (HPC)

Die Betreuung von schwerkranken und sterbenden Menschen in der Grundversorgung stellt für die Mitarbeitenden der Hauskrankenpflege immer wieder eine Herausforderung dar. Das Thema Sterben ist in der Bevölkerung stark tabuisiert und wird erst dann aktuell, wenn sich der Allgemeinzustand stark verschlechtert. Ein Ziel der Hauskrankenpflege ist es, Menschen in ihrer letzten Lebensphase zu unterstützen und die psychischen und physischen Belastungen von An- und Zugehörigen zu reduzieren.

Eine umfassende Maßnahme stellt die Weiterbildung von Pflegekräften dar. Bisher haben 67 Pflegepersonen der Hauskrankenpflege den Workshop „Hospiz- und Palliative Care (HPC) Beauftragte“ besucht. Von 47 Pflegestützpunkten haben 44 eine:n HPC Beauftragten im Team. Damit der Hospiz- und Palliative Care Gedanke weiterhin in der Grundversorgung wirkt, werden regelmäßige Austauschtreffen, Fortbildungen, Schulungen und Workshops organisiert. Die fachliche Begleitung und Unterstützung der Pflegekräfte ist eine wesentliche Aufgabe der connexia sowie die Weiterentwicklung von Hospizkultur und Palliative Care in der Grundversorgung. Die Gelbe Mappe, ein Kommunikationshilfsmittel für Pflegekräfte und Ärzt:innen ist in den letzten Jahren landesweit umgesetzt worden.

Im regelmäßigen Austausch mit den anderen Bundesländern und dem Hospiz Österreich wird die Arbeit an den gemeinsamen Zielen sichergestellt.

Praxisanleitung

Im vergangenen Jahr konnte im Bereich der Praxisanleitung in der Langzeitpflege Vorarlberg eine Vielzahl an inhaltlichen und strukturellen Weiterentwicklungen umgesetzt werden. In fünf Fachgruppentreffen und zwei Foren zur Praxisanleitung wurden zentrale Themen gemeinsam reflektiert und bearbeitet. Dabei stand vor allem die Weiterentwicklung der Rolle der Praxisanleitung im Fokus. Innerhalb mehrerer Workshops wurde eine grundlegende Analyse der Thematik erarbeitet. Daraus entstand ein spezifisches Praxisanleitungsmodell, das als Orientierung für erfolgreiche Anleitung in der Langzeitpflege dient. Im Zentrum stand die Auseinandersetzung mit der normativen Ebene, auf deren Basis ein Wertekompass mit klar definierten Verhaltensprinzipien entwickelt wurde. Dieser dient als Leitlinie für ein wertorientiertes Handeln im Ausbildungsalltag. Ein weiterer Schwerpunkt war die Integration des Empowerment-Modells, um gezielt horizontale Karrieren innerhalb der Einrichtungen zu fördern und Praxisanleiter:innen als kompetente, eigenverantwortlich handelnde Fachpersonen zu stärken. Für das kommende Jahr ist geplant, Qualitätszirkel innerhalb der Fachgruppen zu etablieren. Diese sollen die gemeinsam mit den Partnerinstitutionen abgestimmten strategischen Ziele in die Praxis umsetzen und nachhaltig verankern.

Ambulante Gerontopsychiatrische Pflege (AgP)

Im Jahr 2024 lag der Schwerpunkt in der Begleitung durch die connexia auf der fachlichen Weiterentwicklung und struktureller Anpassungen an neue Herausforderungen. Neben einem gut besuchten Landestreffen fanden vier regionale Treffen sowie sechs Koordinationstreffen mit den Teamkoordinatorinnen statt, die dem gezielten Austausch und der Qualitätssicherung dienten.

Ein besonderer Fokus lag auf der Weiterentwicklung des Pflegeprozesses und der Pflegeplanungen, die durch gezielte Schulungen begleitet wurden. Parallel dazu wurde das Dokumentationsprogramm für die Ambulante Gerontopsychiatrische Pflege angepasst und optimiert, um die Anforderungen an eine personenzentrierte, strukturierte Pflege zu erfüllen.

Ein zentrales Thema bildeten die Teamsupervisionen, die zur fachlichen Reflexion und Stärkung der professionellen Haltung beitrugen. Vor dem Hintergrund des Wegfalls des eigenständigen psychiatrischen Diploms und der Umstellung auf die generalistische Ausbildung wurden Maßnahmen und Begegnungsräume geschaffen, um den spezifischen Anforderungen in der ambulanten gerontopsychiatrischen Pflege weiterhin gerecht zu werden.

2 Bericht über die Leistungen & Förderungen des Landesverbands



Vorstand Landesverband

Werner Gopp, Gebhard Bechter, Ewald Bereuter,
Frank Stecher, Gerhild Feuerstein,
Ursula Doring, Wolfgang Rothmund,
Werner Böhler, Theresia Handler, Jodok Müller

v.l n.r.

nicht im Bild: Siegfried Hartmann



Team der Geschäftsführung

Andrea Bodemann-Greber,
Sabine Fenkart,
Johanna Rebling-Neumayr

v.l n.r.

Meilensteine 2024 – Ein Jahr des Umbruchs und Aufbruchs

Das Jahr 2024 stand ganz im Zeichen des Wandels – mit vielen Brüchen, neuen Wegen und wichtigen Entscheidungen, die unser System nachhaltig prägen werden.

Wechsel im Vorstand und in der Geschäftsführung

An der Spitze des Landesverbands haben sich personelle Veränderungen ergeben: Mit Werner Böhler und Jodok Müller durften wir zwei neue Vorstandsmitglieder begrüßen, die neue Impulse einbringen und mit viel Herz und Engagement für die Sache eintreten.

Auch in der Geschäftsführung gab es einen Generationenwechsel: Angela Jäger ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten – mit ihrem langjährigen Wirken hat sie das Bild der Hauskrankenpflege entscheidend mitgeprägt. Ihre Nachfolgerin, Johanna Rebling-Neumayr, hat im besten Sinne für frischen Wind gesorgt, sie sagt:

„Seit meinem Start als Geschäftsführerin im Frühjahr 2024 ist einiges in Bewegung geraten. Ich bin gekommen, habe gefragt, beobachtet, nachgehakt – und nicht alles so übernommen, wie es war. Vieles habe ich neu betrachtet, manches hinterfragt, einiges angestoßen.“

Dabei ist klar: Veränderung passiert nicht von heute auf morgen. Und sie ist nicht immer bequem – für niemanden. Aber sie ist nötig. Denn wir alle sehen, wie sehr sich die Anforderungen an die Krankenpflegevereine verändern, aber auch, was die nahe Zukunft an Herausforderungen bringen wird. Und wie wichtig es ist, dass auch wir als Landesverband mitlernen, mitdenken – und vor allem: mitgehen oder auch ab und an einmal vorgehen.

**Veränderung braucht
keine Helden –
sie braucht Haltung,
Geduld und ein
gutes Gegenüber.
Und das können wir.**

Es ist noch nicht alles fertig. Im Gegenteil: Vieles ist noch im Werden. Ich taste mich voran, versuche zu verstehen, höre viel zu, finde erste Antworten, stoße auf neue Fragen. Das Tempo variiert – mal schneller, mal langsamer. Was bleibt, ist der Wille, gemeinsam mit meinem Team, dem Vorstand, den Vereinen und unseren Partner:innen etwas weiterzuentwickeln, das auch in Zukunft trägt.“

Neue Formate, mehr Vernetzung, starke Partnerschaften

Wohl wissend, dass Veränderung auch Zumutung sein kann, haben wir gemeinsam viele neue, andere oder auch alte-neue Wege beschritten: Neue Veranstaltungsformate, mehr Präsenz auf Social Media, intensivere Öffentlichkeitsarbeit und vor allem: eine stärkere, systematischere Zusammenarbeit innerhalb des Netzwerks Betreuung und Pflege – gemeinsam mit der Arge MOHI, dem Betreuungspool Vorarlberg und dem Landesverband Heim- und Pflegeleitungen. Als Haus der Betreuung und Pflege haben wir bewiesen, dass wir gemeinsam mehr bewegen können.

Fachliche Projekte und Förderzusage für die Zukunft

Ein bedeutender Meilenstein war die erfolgreiche Vorbereitung auf das Projekt Wundmanagement in der Hauskrankenpflege. Auf Basis einer umfassenden Bedarfserhebung in den Krankenpflegevereinen sowie wissenschaftlich fundierter Evidenz zur Wirkung und Wirkweise von PlasmHeal-Geräten wurde eine projektbasierte Sonderförderung der ÖGK bewilligt.

Ab dem 01.01.2025 werden die Anschaffungskosten für PlasmHeal-Geräte für die Hauskrankenpflege für einen Zeitraum von zwei Jahren mit 50 % des Gesamtpreises bezuschusst. Ebenso wird die Ausbildung zur/zum Wundmanager:in im Rahmen dieser Sonderförderung finanziell unterstützt – ein weiterer wichtiger Schritt zur Stärkung der fachlichen Kompetenz in einem besonders sensiblen Bereich der Pflege.

Unser besonderer Dank gilt Manfred Brunner, ehem. Obmann der ÖGKV, der sich mit großem Engagement für diese Förderung eingesetzt hat. Diese Förderung ist ein starkes Signal: für Qualität in der häuslichen Pflege, für moderne, evidenzbasierte Versorgung und für die gezielte Weiterentwicklung unseres Berufsstandes.

Faire Bezahlung in der Pflege – ein Kraftakt mit Signalwirkung

Die Erhöhungen der Gehälter in den Landeskrankenhäusern im Spätsommer 2024 haben branchenweit für Diskussionen gesorgt. Mit dem neuen Kollektivvertrag des Vorarlberger Sozial- und Gesundheitswesens (VSG-KV) konnten AGV und GPA in zwei Schritten eine wichtige Angleichung schaffen – unterstützt durch die Refinanzierungszusage des Sozialfonds.

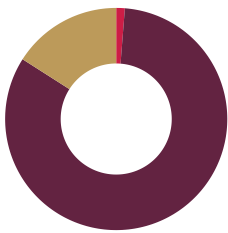
Wir als Landesverband sehen klar: Pflege ist zu wichtig und zu fragil, um sie durch unterschiedliche Gehälter in unterschiedliche Lager zu spalten. Am Ende sind wir alle Teil eines Systems, das nur im Miteinander funktioniert – stationär, ambulant und mobil. Besonders die mobile Langzeitpflege wird auch in Zukunft jene vielen Menschen auffangen müssen, die vom stationären Sektor nicht mehr erreicht werden.

Ausblick – Herausforderungen mit Zuversicht begegnen

Mit den Gehaltserhöhungen gehen weitere finanzielle Herausforderungen einher. Doch sie sind notwendig, wenn wir Fachkräfte halten und gewinnen wollen. Für das Jahr 2025 hoffen wir, nicht nur von den Belastungen zu berichten, sondern auch von Lösungen – gemeinsam mit unseren Partner:innen.

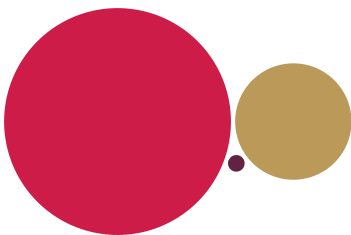
2024 war ein Jahr des Umbruchs. Und es ist klar: Weitere Umbrüche werden folgen. Die Zukunft gibt uns Aufgaben auf – und wir nehmen sie an. Mit Haltung, mit Kompetenz und mit einem klaren Zug zum Tor. Denn: Das System braucht uns. Und wir sind bereit.

Einnahmen Landesverband



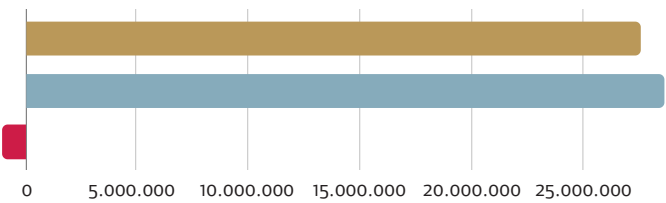
● Förderungen Sozialfonds	232.499,27 €	82,8 %
● Sonstige Erlöse/Erträge	44.817,23 €	16,0 %
● Mitgliedsbeiträge	3.500,00 €	1,2 %

Ausgaben Landesverband



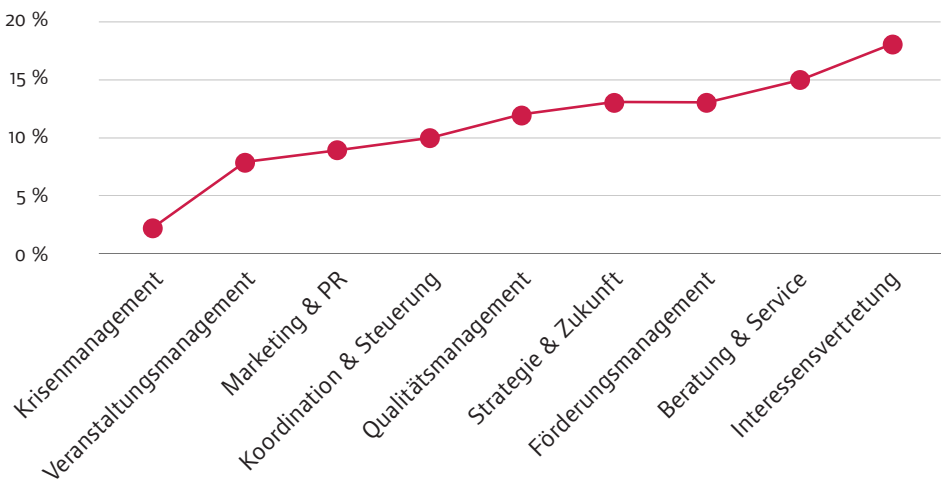
● Personalkosten	231.482,70 €	78,8 %
● Sonstige Aufwendungen	60.920,32 €	20,7 %
● Abschreibungen	1.235,65 €	0,5 %

Einnahmen & Ausgaben Landesverband



● Summe Einnahmen	280.816,50 €
● Summe Ausgaben	293.638,67 €
● Abschluss 2024	- 12.822,17 €

Tätigkeiten Landesverband





Zahlen Landesverband

Die Hauskrankenpflege in Vorarlberg steht vor großen Aufgaben – und sie wächst mit ihnen. Die zunehmende Komplexität im Ehrenamt, in der Personalführung, im Organisations- und Vereinsmanagement verlangt nach klarer Struktur, gezielter Unterstützung und strategischer Weiterentwicklung.

Deshalb braucht es einen gestärkten Landesverband, der mehr ist als nur Koordinationsstelle: eine zentrale Kraft mit klarer Vision, mit dem Auftrag, gemeinsam mit dem Land Vorarlberg, mit unseren Partner:innen im System Betreuung und Pflege und mit den Krankenpflegevereinen selbst, die Hauskrankenpflege strategisch weiterzuentwickeln – zukunftsfähig, verlässlich und nah an den Menschen.

Dazu gehört eine starke Basis für Fort- und Weiterbildungen, für praxisnahe Schulungen, qualitätsvolle Veranstaltungsformate und Beratungsangebote, die die Vereine in ihrer täglichen Arbeit nachhaltig unterstützen.

Ebenso zentral ist eine professionelle, wirksame Öffentlichkeitsarbeit, die die Bedeutung der Hauskrankenpflege sichtbar macht – gegenüber der Politik, der Gesellschaft und innerhalb des Netzwerks selbst. Denn nur was gesehen wird, kann auch anerkannt, gefördert und weitergetragen werden.

Ein starker Landesverband schafft Orientierung, gibt Sicherheit und stärkt die Eigenverantwortung vor Ort. Er ist die Voraussetzung dafür, dass das, was die 66 Krankenpflegevereine Tag für Tag leisten, auch in Zukunft Bestand hat – als tragendes, menschnahes System der Pflege in Vorarlberg.

3 Ein Blick in die Zukunft

Während dieser Bericht verfasst wird, hat das Jahr 2025 bereits begonnen – und wir starten mit neuer Energie durch. Geplant sind deutlich mehr Veranstaltungen für das Ehrenamt, mit einem klaren Fokus: Personal- und Organisationsmanagement, vereinsrechtliche Fragestellungen, strategische Ausrichtung, E-Mobilität, Mitgliederwerbung – kurz: alles, was es braucht, um unsere Strukturen weiter zu stärken und fit für die Zukunft zu machen.

2025 wird ein besonderes Jahr: Der Landesverband feiert im Rahmen der Generalversammlung sein 50-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum ist für uns nicht nur Anlass zum Feiern, sondern auch ein Moment der Reflexion – und des Aufbruchs. Wir investieren in gemeinsame Bestellungen, in Rabatte für die Vereine, in stärkere Zusammenarbeit, in eine neue Website – und in die große Frage: Was brauchen wir wirklich für die nächsten 50 Jahre? Wir starten einen spannenden, gemeinsamen Prozess. Mit neuen Formaten wie einem Mitgliederforum, das Raum schafft für offene Diskussionen über gemeinsame Herausforderungen. Mit Fokus auf Gremienarbeit, Kernteams – und auf Strukturen, die nicht von oben vorgeben, sondern gemeinsam mit den Vereinen wachsen.

Denn Veränderung braucht Raum. Sie braucht Austausch, Auseinandersetzung – manchmal auch Reibung. Aber sie braucht auch Lösungs- und Zielorientierung, Mut zur Entscheidung und die Klarheit, dass wir Verantwortung tragen: für Menschen, für Pflege, für unser Land.

Die 66 Krankenpflegevereine in Vorarlberg sind nicht nur einzigartig – sie bilden ein System. Eines, das in seiner Heterogenität stark ist. Unsere Aufgabe wird es sein, Gemeinsamkeiten zu finden und zu stärken, um als Dachorganisation mit vereinter Stimme sprechen zu können – ohne unsere Individualität vor Ort zu verlieren.

Klingt schwierig? Ist es nicht.

Wir sind wie ein Baum: fest verwurzelt in unseren lokalen Strukturen, mit einem gemeinsamen Stamm aus Werten, Zusammenarbeit und Vertrauen – und einem starken, weiten Blätterdach, das Schutz bietet für all jene, die auf unsere Pflege angewiesen sind.

Die ersten Schritte haben wir gemacht – viele weitere werden folgen. Freuen wir uns also schon jetzt auf den Bericht 2025.

Was brauchen
wir wirklich für
die nächsten
50 Jahre?

Gefördert von



Herausgeber: Landesverband Hauskrankenpflege Vorarlberg
Layout: Theresia Ehrne Grafik
Juni 2025



Landesverband Hauskrankenpflege Vorarlberg

Johanna Rebling-Neumayr, Geschäftsführung

Dr. Waibel Straße 3, 6850 Dornbirn

office@hauskrankenpflege-vlb.g.at

+43 (0)5572 34935

ZVR-Zahl 804739131

#fürdichda